Wattenscheider Zeitung.

(Wattenscheider Anzeiger.)

Erscheint Dienstags, Donnerstags, Samstags u. kostet vierteljährlich incl. Botenlohn 2 Mark pränumerando. Im Postdebit 1,50 Mark.

Verantwortlicher Redakteur; **Carl Busch in Wattenscheid.** Hierzu die **„Illustrirte Sonntagsbeilage."**

Inserate werden die Petitzeile oder deren Raum mit 15 Rpfg., Anzeigen unter 4 Zeilen mit 50 Rpfg. berechnet. Reklamen 40 Rpfg. pro Zeile.

55

Die Musterungsgeschäfte der Ersatzcommission

lassen es geboten erscheinen, auf die, wie es scheint, im Allgemeinen wenig bekannten bezüglichen **neuen Verordnungen** der allgemeinen Wehrordnung vom 28. Sept. 1875 aufmerksam zu machen. Das Musterungsgeschäft vollzieht sich jetzt in folgender Weise: Dem Landwehr-Bezirks-Commandeur und dem Landrath als den ständigen Mitgliedern der Ersatzcommissionen, früher Kreisersatzcommissionen genannt, werden beigegeben ein Offizier und vier bürgerliche Mitglieder, welche aus den Bezirkseingesessenen von den Communalvertretungen auf drei Jahre gewählt werden. Den nach Stimmenmehrheit zu fassenden Beschlüssen dieser verstärkten Ersatzcommission unterliegen die Anträge: auf Zurückstellung von der Hebung wegen bürgerlicher Verhältnisse, auf Entziehung des Rechts von der Aushebung wegen bürgerlicher Verhältnisse zurückgestellt zu werden, auf nachträgliche Aushebung oder Wiederaushebung von Personen, die wegen bürgerlicher Verhältnisse früher berücksichtigt waren, ferner die Entscheidungen über die Classification der Reserve, Landwehr, Seewehr und Ersatzreserve I. Classe. Nach Beginn des Jahres, spätestens aber in den Musterungs- oder Classificationsterminen sind die **Reclamationen** wegen Befreiung von der Aushebung oder wegen Zurückstellung zu stellen. Die Zurückstellung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse dehnt das Reichsmilitärgesetz gegen bisher weiter aus, so u. A. auf den nächstältesten Bruder eines im Kriege „an Krankheit" verstorbenen Soldaten. Ferner finden jetzt Berücksichtigung die einzigen Ernährer erwerbsunfähiger Großeltern und Geschwister. Dient bereits ein älterer Bruder im Heere oder in der Marine als Unteroffizier, so ist eine Bescheinigung des Truppentheils beizubringen, daß dieser mit ersterm auch ferner zu capituliren gedenkt, während früher der Nachweis einer vorgängigen festen Capitulation auf mindestens fernere drei Jahre erforderlich war. Heute darf eine Reclamation nicht mehr verworfen werden, wenn Brüder des Reclamirten vorhanden sind, sobald dieselben im 26. Lebensjahre einen eigenen Hausstand gegründet und deshalb außer Stand sind, die Eltern zu unterstützen. Es ist dies eine Neuerung zur Gunsten der Reclamanten. Nach dem alten Gesetz durfte eine Reclamation in diesem Falle nicht berücksichtigt werden, nur wenn der Bruder des Reclamirten über 30 Jahre alt war, wurde in Betracht gezogen, daß er durch Gründung eines eigenen Haushaltes außer Stand gekommen sei, statt des Reclamirten die Eltern zu unterstützen. Gemäß der neuesten Vorschriften müssen die Entscheidungen über Reclamationen Einjährig-Freiwilliger jetzt ebenfalls nach den allgemein gültigen Grundsätzen erfolgen.

Politische Rundschau.

Die Kaiserin **Augusta** hat sich am Mittwoch nach Magdeburg begeben, um sich dort an Ort und Stelle von den durch die Ueberschwemmung der Elbe angerichteten Verheerungen zu überzeugen. Ihre Majestät präsidirte dort einer gemeinschaftlichen Conferenz des vaterländischen Frauenvereins und des Hülfs-Comitees und sprach ihre Befriedigung über die entwickelte Hülfsthätigkeit für das arme Schönebeck aus. Nachmittags reiste die Kaiserin nach Berlin zurück. Daß die geprüften Nothleidenden der dortigen Gegend durch die von der hohen Frau erwiesene Theilnahme neuen Muth und Hoffnung bekommen haben, ist mit ein Hauptverdienst der landesmütterlichen Reise.

Fürst Bismarck's Befinden ist befriedigend. Am 1. März machte derselbe einen Spaziertritt im Thiergarten.

Dem Herrenhause ist ein Gesetzentwurf, betreffend die **Auflösung des Lehnsverbandes in der Provinz Westfalen** und in den Kreisen Rees, Essen und Duisburg, zugegangen.

Ein hervorragendes Interesse unter den beim Landtage eingegangenen **Petitionen** erregt die gedruckt im Besitze eines jeden Abgeordneten befindliche Petition des Magistrats der **Stadt Iserlohn** in Betreff der dort durch den Bergbau verursachten Verwüstungen und der von der königl. Regierung zu Arnsberg für Rechnung der städtischen Kasse angeordneten Kanalisation. Man gibt in parlamentarischen Kreisen, unbekümmert um den politischen Parteistandpunkt, unverhohlen Sympathie für die hart betroffene Stadt zu erkennen, und voraussichtlich wird man sich der Vorlage im Hause auf's wärmste annehmen. Die im Lesezimmer des Abgeordnetenhauses ausliegenden Karten, die ein anschauliches Bild der immer weiter um sich greifenden Verwüstungen und ihrer muthmaßlichen Ursachen geben, tragen wesentlich dazu bei, das Verständniß für die in der qu. Petition gemachten Wünsche zu fördern.

Der königliche Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten wies die Berufung des Superintendenten **Meinhardt** (Cammin) gegen das Erkenntniß des Oberkirchenraths vom 11. August 1875, welches den Provokanten durch Disziplinarverfahren wegen Unbotmäßigkeit der Ephoralrechte entkleidet, zurück.

Der Herzog und die Herzogin von **Edinburg** sind incognito am Mittwoch Vormittag in Berlin eingetroffen und sind im Kronprinzlichen Palais abgestiegen. Sie bleiben bis Donnerstag Abend dort.

Berichte des Auswärtigen Amts bestätigen die telegraphische Nachricht, daß die Untersuchung des Handelsamts zu London über den Zusammenstoß der Dampfer **„Franconia" und „Strathclyde"** erst dann ihren Anfang nehmen wird, wenn das gegen den Führer der „Franconia" eingeleitete strafrichterliche Verfahren beendigt ist. Dem Ersuchen, zu der handelsamtlichen Untersuchung eines Beamten des kaiserlichen General-Consulats zu London abordnen zu können, ist man englischer Seits bereits mit Bereitwilligkeit entgegengekommen.

Die **Proclamation** des **Königs Alphons von Spanien** ist veröffentlicht worden, worin es heißt, daß der Krieg vorüber ist und daß der König, die brave Armee und die Regierung mit dem patriotischen Beistande aller Parteien dem Fluche des Bürgerkrieges in Spanien ein Ende gesetzt haben. Die Carlisten-Armee legt en masse die Waffen nieder. Ueber 25 ganze navarresische

---

Treue Liebe

von Arthur Müller.

(Fortsetzung.)

Gedankenvoll blieb Joseph stehen, seine Zügen wurden finsterer und halblaut sprach er vor sich hin: „Marie hat mich doch erschreckt mit ihrer Furcht. Sollte es wohl möglich sein, daß mein Vater seine Einwilligung verweigerte?

Er richtete sich hoch auf und rief fest und bestimmt: Dann ist es an mir zu handeln, dann bin ich noch da. Wir wollen schon sehen."

Wie stand es nun aber eigentlich mit dem Schulzen? Er liebte seinen Sohn zu sehr, als daß er nicht mit Dankbarkeit an dessen Retter gedacht hätte, ja, in guten Stunden kam ihm sogar der Gedanke, seinen früheren Knecht als Schwiegersohn anzunehmen, gar nicht so ungeheuerlich vor. Vergessen wir aber nicht, daß solche Gedanken immer seltener wurden, je länger Joseph im Hause und somit außer Gefahr war.

Wenn dem Himmel nur schon allein die Gelübde gehalten worden, die in Noth versprochen, nachher aber wieder vergessen und auf ein gutes, braves Leben gerichtet waren, — die Erde wäre reicher an Guten. Die Zeit soll Wunden am Körper und an der Seele heilen, die Zeit macht aber auch viele Menschen vergeßlich und läßt die im Anfang wie ein Strohfeuer auflodernde Dankbarkeit langsam erkalten. Als es Frieden geworden, als die Soldaten den Weg zur Heimath einschlugen, da kam oftmals bitterer Unmuth über ihn, wenn er durch seine reichen Felder ging und daran dachte, daß er seine Tochter, das reichste Mädchen der Umgegend, dem armen Steff geben sollte. Es regte sich dann eine Mahnung in seiner Brust, aber die wußte er rasch zu beschwichtigen. Er war ja reich, er konnte dem Steff einige Hundert Thaler geben, das wäre doch für den armen Schlucker ein unfaßbares Glück gewesen, und er würde sicher mit beiden Händen zugleich zugreifen. So dachte wenigstens der geldstolze Bauer. Um aber ganz strenge bei der Wahrheit zu bleiben, müssen wir eingestehen, daß auch selbst diese Gedanken seltener wurden; denn der Schulze hatte augenblicklich gar Wichtiges zu denken.

Bald nach dem schrecklichen Unglück, das dem Grarenhofer Fritz den frühen Tod brachte, hatte sein Vater das Gut verlassen. Er mochte nicht mehr da bleiben, wo ihn Alles an den Verunglückten erinnerte, und so zog er denn zu einer Verwandten, wo er mit großer Aufmerksamkeit gehegt und gepflegt wurde. Er hatte keine Kinder und keinen Bruder oder Schwester, seine Frau war schon lange todt und somit wurde er zu einem echten — Goldonkel.

Da verbreitete sich plötzlich die Kunde, der Grarenhof sei angekauft. Von wem? Das war die Frage, die nicht nur den Schulzen, sondern das ganze Dorf beschäftigte. Daß der Fremde reich sein müsse, war Jedem klar und gewiß wie die Sonne; denn das große Gut mit allem Liegenden war baar bezahlt worden. Ferner wurde schon sofort mit großem Fleiß an dem schloßähnlichen Gebäude gearbeitet und man sah, daß keine Kosten gespart wurden, um einen ganz reizenden Landaufenthalt zu schaffen.

Daß das Alles die neugierigen Bauern im höchsten Grade interessirte, ist natürlich, den Schulzen aber berührte die Sache noch näher. Ein großer Theil seiner Felder stieß an die Besitzungen des Grarenhofes, er war sein nächster Nachbar, er als Erster des Dorfes und dazu als der Reichste, hatte doch natürlich auf den neuen Grarenhofer das nächste Anrecht.

Die Spannung war bis zum höchsten Punkte gestiegen, da sich das Gerücht verbreitete, der neue Besitzer des Grarenhofs sei angekommen.

Der Schulze ging den ganzen Tag in Sonntags-Kleidern im Garten auf und ab. Von hier hatte er eine Aussicht auf den Grarenhof und seine Felder; es konnte nun möglich sein, daß der neue Grarenhofer einmal seine Felder besichtigen würde und dann hei! dann hatte er die beste Gelegenheit, seine Neugierde zu befriedigen. Auch jetzt ging der Schulze, die Hände auf den

Bataillone haben sich in Guipuzcoa ergeben. Dreitausend Soldaten streckten in Tolosa die Waffen. Die Truppen kehren aus dem Norden zurück. Der Triumpheinzug des Königs und eines Theils der Armee in Madrid wird Ende der Woche stattfinden. In Sevilla Cadiz und Jerez de la Frontera gaben sich große Freudenbezeugungen kund. Die Straßen sind jeden Abend illuminirt und Musikcorps ziehen durch dieselben. Alle Geschäfte feiern. Das ganze südliche Spanien ist im Freudentaumel. Liberale und republikanische Melodien werden in jeder Straße gespielt. 50,000 Mann Truppen sollen nach Cuba abgehen, um dort den Aufstand zu unterdrücken.

Dem Vernehmen nach forderte die **Pforte** die Insurgentenführer zu einer Zusammenkunft in Cettinje auf behufs Bekanntmachung der Reformen und Entgegennahme der Beschwerden.

Lokal- und Provinzial-Chronik.

* **Wattenscheid**, 3. März. Die auf nächsten Sonntag anberaumte Sitzung des **deutschen Reichsvereins** wird wiederum manches Interessante bieten. In Ergänzung der im Annoncentheil mitgetheilten Tagesordnung steht ein Referat seitens der „Liederbuchs-Commission" sowie die Vorlage des Statuts seitens der „Volksbildungs-Commission" zu erwarten. Die Besprechung über die bevorstehende Stadtrathswahl dürfte ebenfalls allein schon wichtig genug sein, um ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wünschenswerth zu machen.

* Nachdem nun die Aufstellung der Wählerliste für die **Stadtrathswahl** beendet ist, dürfte demnächst das Wahlgeschäft selbst, zunächst mit Offenliegen der Wählerliste beginnend, seinen Anfang nehmen. Da nach den neuesten Bestimmungen auch die 6 Mark-Männer mit wählen dürfen, enthält die Liste **1247 stimmberechtigte Wähler.**

* **Wattenscheid,** 4. März. Gestern verschied hier nach längerer Abnehmungskrankheit der Cand. pharm. Herr **Ferdinand Schulte-Spelberg** im jugendlichen Alter von c. 22 Jahren.

* Der diesjährige **Frühjahrsappell** findet, wie wir schon mittheilten, am Donnerstag, 6. April statt. Der **Herbstappell** wird am 3. und 4. November abgehalten werden.

* Die königl. Regierung zu Arnsberg hat im Einverständniß mit dem Consistorium in Münster unter dem 8. vg. Mts. Bestimmungen, „die kirchlichen Religionsunterrichtsstunden für **evangel.** Schulen betreffend," erlassen, wodurch auch diese Angelegenheit endlich in einer beiden Theilen, Kirche und Schule, durchaus gerecht werdenden Weise geregelt zu werden verspricht. Die Verfügung bestimmt, daß von den 32 Stunden der schulplanmäßigen Zeit das ganze Jahr hindurch 2 Stunden für den Katechumenen-Unterricht und nun außerdem für die Dauer des viermonatlichen Cofirmanden-Unterrichts weitere zwei Stunden zur Verfügung zu stellen sind.

♂ **Ueckendorf**, 2. März. Die Pläne für die **neue Schule** und das **Gemeindehaus** sind nunmehr festgestellt, so daß demnächst zum Verding der beiden Bauten geschritten werden kann. Dieselben sollen noch in diesem Jahre der Vollendung entgegengeführt werden. — Die Einrichtung, daß der Communion-Unterricht für die Communikanden hier in den Schulen seitens der kath. Geistlichkeit ertheilt wird, hat sich sehr bewährt, namentlich aus dem Grunde, um Excessen der gemeinschaftlich zurückkehrende Kinder vorzubeugen. Es liegt nun in der Absicht, auch die evangel. Geistlichkeit um diese Gefälligkeit für den Confirmanden-Unterricht zu bitten. — Am Fastnachtsmontag ist der Bergmann Chr. W. in einem hiesigen Wirthshause in **brutaler** Weise geschlagen und gestochen worden. Die Sache ist angezeigt. — Im nahen Aschenbruch, im Lokale des Wirths **Löbbert** hat sich eine **Schweinelade** konstituirt. Diese für den minder bemittelten Mann sehr wohlthätige Lade dürfte sich zu zahlreicher Betheiligung sehr empfehlen.

µ **Höntrop**, 2. März. Am heutigen Tage waren die Herren Vertreter der hiesigen Schulgemeinde zu einer Versammlung geladen, um über die Anstellung einer 3. Lehrkraft an der katholischen Schule zu beschließen. Da die tonangebenden Herren schon einige geheime Sitzungen im Voraus abgehalten hatten, um die übrigen mit ihren Inspirationen zu beglücken, so wird das Resultat ein sehr erfolgreiches gewesen sein, indem die Sitzung nur kurze Zeit dauerte. Es scheint demnach bald die Zeit der Aufklärung und Intelligenz in Höntrop anzubrechen, wie dies auch nur von den gediegenen, intelligenten Leuten, denen das Schicksal das Schwert in die Hand gedrückt, sich erwarten läßt. Wie verlautet, haben neulich schon diese Herren versprochen, die Gehälter der Lehrkräfte, welche seither auf ziemlich niedrigem Niveau standen, um ein Bedeutendes zu erhöhen.

Die ersten Mannschaften der Landwehr, welche mit dem Mausergewehr ausgebildet werden sollen, werden Mitte oder Ende März einberufen.

Ein Werkführer der Bergisch-Märkischen-Eisenbahn-Centralwerkstätte zu Witten hat ein Instrument erfunden,, welches das gefahrlose Auflegen der Treibriemen gestattet. Erwägt man, wie viel Unglück beim Fabrikbetriebe gerade durch die Manipulation des Auflegens der Treibriemen vorzukommen pflegt, so wird man diese Erfindung mit großer Freude begrüßen.

Bochum, 1. März. Auf Zeche „Prinz von Preußen" ist am Montag ein Bergmann, Versorger einer Familie, zerschmettert im Pumpenschacht gefunden worden. Der Tod des Unglücklichen soll durch eigenes Verschulden desselben veranlaßt worden sein. (Essr. Z.)

Dortmund, 1. März. Ein vorgestern auf der Brauerei „Kronenburg" verunglückter Maschinenwärter ist an demselben Abend noch in Folge der erhaltenen Verletzungen seinen Leiden erlegen er hinterläßt eine Frau und 4 Kinder.

Werl, 26. Febr. Gestern wurde ein hier wohnenden Orgeldreher mit durchschnittenem Halse in seiner Wohnung aufgefunden. Die Frau desselben hatte sich eben zum Brunnen begeben um Wasser zu holen; bei ihrem Zurückkommen fand sie ihren Mann im Blute liegend und nun rief sie ihre Nachbarn herbei. Da man bei der Leiche kein Messer fand, so hat man die Frau im Verdacht, und wird deshalb den betreffenden Brunnen untersuchen, ob sie nicht das Messer vielleicht hineingeworfen hat.

Düsseldorf, 29. Febr. Vorgestern hat ein Fischer im Rheinhafen das Sparkassenbuch der hiesigen Gewerbebank gefunden, in welchem sämmtliche Sparer mit ihren Einlagen verzeichnet stehen. Der frühere Kommis der Gewerbebank, Hackenbroich, welcher die Eintragungen in das Geschäftsbuch zu machen hatte, fertigte, als der Krach der Bank in Aussicht stand, schnell ein neues an und führte sich in demselben als Sparer mit 1500 ℳ auf. Zu gelegener Zeit ließ er nun das erste Buch verschwinden und legte dafür das gefälschte auf. H. wurde am Sonntag verhaftet.

Barmen, 1. März. Gestern starb hier im Krankenhause ein Anstreichermeister, der vorige Woche durch einen Sturz in einem Neubau schwere Verletzungen zugezogen hatte. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe und mehrere Kinder.

Löhndorf, 27. Febr. Ein Sterbefall mit komischem Ausgang ereignete sich hier vor einigen Tagen. Ein hiesiger Einwohner starb, von den Seinen tief betrauert. Die Nachbarn thaten das übliche Glockengeläute und versammelten sich nach demselben im Sterbehause zu dem ortsgebräuchlichen „Schnapse". Es muß dabei etwas laut hergegangen sein, denn plötzlich erwachte der Todte, richtete sich empor und fragte verwundert, was es denn gäbe. Der Mann war nur von einer Lethargie befallen und noch glücklich vom Lebendig-Begrabenwerden bewahrt worden."

Schwurgerichts-Verhandlungen.

Essen, 25. Febr. Der Fabrikarbeiter Arnold Girgenrath aus Bocholt ist der Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge und die Fabrikarbeiter Martin Bungard aus Altenessen und Adam Schob aus Vogelheim der Theilnahme an einer Schlägerei, bei welcher ein Mensch sein Leben verloren angeklagt. Es wurde die erwiesene Trunkenheit der Attentäter als mildernder Umstand angenommen und Girgenrath mit 3 Jahren, Bungard mit 3 Monaten Gefängniß bestraft.

Der Schneider und Wirth Friedrich Schulte zu Bochum ist angeklagt am 21. Mai 1875 vor dem Kreisgericht zu Bochum wissentlich einen falschen Manifestations-Eid geschworen zu haben, indem er ein Grundstück mit aufstehenden Gebäulichkeiten verschwiegen. Die Beweisaufnahme ergab, daß er jenes Grundstück eigentlich nicht besessen, indem keine Auflassung erfolgt war, und wurde Schulte daher freigesprochen.

Schließlich stand der Maschinenführer J. Jammans aus Waldfl.cht unter der Anklage der qualificirten Urkundenfälschung und des versuchten Betruges. Das Urtheil lautete auf 3 Monat Gefängniß.

— 26. Febr. Wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit wurde der Anstreicher Joh. Arn. Jos. Hansen von hier zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt, ferner der Tagelöhner Ant. Vögeding aus Leer wegen Urkundenfälschung zu 6 Monaten Gefängniß.

Vermischtes.

Unser menschenfreundlicher Kaiser hat jüngst einer armen Frau in Strehlen eine große Freude bereitet. Dieselbe, von ihrem Manne verlassen, wandte sich in ihrer höchsten Noth an den Lan-

---

Rücken, nachdenkend im Garten auf und ab, zuweilen einen forschenden Blick nach dem Grarenhof hinüberwerfend. Grade dachte er, wie es doch so schön gewesen wäre, wenn seine Marie auf dem Gut als Herrin gewohnt hätte. Daß sie nur die Sclavin eines herzlosen Menschen geworden wäre, daran dachte er nicht. Er wurde in seinen Thränen gestört, als Joseph mit einem Brief in der Hand auf ihn zueilte. Es mußte wohl eine gute Nachricht sein, seine Augen leuchteten vor Freude.

„Vater," rief er schon von der Gartenthüre her, „Vater, er kommt in den nächsten Tagen schon!"

„Wer, der neue Grarenhofer da?" fragte der Schulze, dessen Gedanken noch immer bei dem Traumbild von vorhin waren.

„Der neue Grarenhofer?" lachte Joseph, „der geht mich nichts an. Nein, der Steff kommt."

„Hm, so, der Steff," brummte der Schulze, nicht so angenehm überrascht, wie Joseph es wünschte.

Die Gleichgültigkeit des Vaters konnte ihm nicht entgehen und unwillkürlich mußte er an die Befürchtung der Schwester denken.

„Der Steff wird doch wieder bei uns wohnen?" fragte er ein wenig beklommen.

„Das wird wohl nicht gut zu machen sein," entgegnete der Schulze verlegen.

„Du weißt, daß ich einen Oberknecht habe und den kann ich doch nicht so ohne Grund fortschicken. Es wird also nicht gehen, daß der Steff hier bei uns wohnt."

„Und warum denn nicht, Vater?" rief Joseph hastig."

„Ich meine, das könntest Du doch selbst einsehen. Ich habe keine Arbeit für ihn und dann, nach dem, was früher vorgefallen ist und wegen des Verhältnisses zwischen dem Steff und der Marie, wie es mal dummer Weise bestand, geht es nicht."

Dem jungen Manne dunkelte es fast vor den Augen.

„Ich wüßte nicht, was je vorgefallen wäre, um dem Steff unser Haus zu verschließen."

„Und was das Verhältniß anbelangt zwischen Steff und meiner Schwester, so meine ich, daß das nicht bestanden hat, sondern jetzt erst recht bestehen kann. Ich habe keinen Augenblick gezweifelt, daß Du, Vater, jetzt unsere Marie dem Steff geben würdest."

„O hol ein wenig langsam, solche Eile hat das doch wohl noch nicht. Wenn Du keinen Augenblick gezweifelt hast, so ist das Deine Sache; ich habe keinen Augenblick daran gedacht, daß das eine abgemachte Sache sei."

„Vater, um Himmelswillen, hast Du denn vergessen, was der Steff an mir gethan hat? Ich habe bisher geglaubt," fügte er vorwurfsvoll hinzu, „Du liebtest mich zu sehr, als daß Du den großen Dienst, den Steff mir erwiesen, so leicht nehmen würdest."

„Wer spricht denn davon. Ich habe das durchaus nicht vergessen, und will mich ihm dankbar erweisen."

„Indem Du ihm unser Haus verbietest?" fragte bitter der Sohn. „Was willst Du denn thun?" —

„Ei nun, es kommt mir auf ein paar Hundert Thaler nicht an —"

„Wie, Vater, Du könntest dem Steff Geld anbieten wollen, da Du doch weißt, wie sehr er die Marie liebt?"

„Immer Marie und immer diese Liebe. Laß die doch aus dem Spiel. Uebrigens sehe ich nicht ein, weßhalb wir darüber sprechen; es ist ja noch Zeit genug."

„Ich beschwöre Dich, Vater, der Steff kann jeden Tag kommen, es ist also keine Zeit mehr zu überlegen. Ich muß wissen, ob der, der mir das Leben gerettet hat, als ein Fremder kein Obdach hier im Hause findet."

„Alle Wetter, laß mich in Ruhe! er kann ja, wenn er hierher kommt, in's Wirthshaus ziehen, bis daß er Arbeit gefunden, — ich will es ja bezahlen." —

(Fortsetzung folgt.)

desvater und bat flehentlich um eine Nähmaschine, um mit derselben sich und die Ihrigen redlich ernähren zu können. Die eingezogenen Berichte über die Bittstellerin lauteten günstig und so befahl der Kaiser die Erfüllung der Bitte.

Ein hübsches Bauernmädchen kam eines Tages vom Lande nach London, um einen Dienst zu suchen und fand denselben auch bei einem reichen Brauer. Als dieser kurze Zeit nachher Wittwer wurde, heirathete er sein Dienstmädchen. Nach einem Jahre aber schon starb der Brauer und Lord Clarendon sah die junge, hübsche und reiche Brauerswittwe, verliebte sich in sie und erhob sie zu seiner Gemahlin. Sie gebar ihm eine Tochter, Anna Hyde von Clarendon, welche mit mit dem Bruder des englischen Königs Karl II., dem Herzog von York, dem späteren König Jakob II. vermählt, Mutter der Königinnen Maria und Anna wurde. Ein armes Bauernmädchen ward so Großmutter zweier regirenden Königinnen in einem der mächtigsten Länder Europas.

Die „Moskauer Ztg." vom 6. Febr. berichtet, daß einige Tage vorher in einer Entfernung von 10 Reiter-Meilen von Moskau sechs Schlitten, sogenannte Factorenfiaker, **von Wölfen überfallen** und sämmtliche Reisende und das Fahrpersonal bis auf einen Fuhrmann, welcher sich durch schnelle Flucht auf einem Pferde zu retten vermochte, von den wilden Bestien zerrissen worden sind. Aus den auf der Unglücksstätte später noch vorgefundenen Effekten und Papieren wurde festgestellt, daß unter den Reisenden 5 polnische Israeliten aus Lemberg, 2 aus Krakau, 3 aus Moskau, ferner ein Schlosser Franz Richter aus Leipzig, ein Buchbinder Otto Martin aus Plauen i. V., ein Weber Bernhard Schlegel aus Zittau und 5 russische Zimmerleute sich befunden haben, und nebst 5 Fuhrleuten, zusammen **23 Personen, umgekommen** sind.

Die **Schneiderakademie** in Dresden hält sich. Sie wird gegenwärtig von 192 Schülern besucht, die aus aller Herren Ländern dort zusammenkommen, um die Zuschneidekunst, die kaufmännische Briefschreibung und die Buchführung zu lernen.

In Rom hat sich der berühmte Maler Friedrich Konkel aus Kassel am 23. Febr. in einem Anfall von Melancholie erschossen.

(**Mit dem Strome der Zeit.**) Die jüngste Nummer, des „Kladderadatsch" enthält in einer ihrer Beilagen wörtlich folgende Annonce: „Im Besitz einer **Fuchs-Thomas-Höllenuhr**, sowie der **Todtenmaske des Thomas**, suche Engagement. Adr. sub J. U. 1316 beförd. Rud. Mosse, Berlin SW."

Richter zum Angeklagten: „Haben sie schon gedient? — Angekl.: Wui. bei der Fußartollerie, ich habe den Studenten 20 Jahre die „Kanonen" gewichst.

Ein Räthsel. Meine beiden letzten Silben haben zwei Füße, meine drei letzten 8 Füße, meine ersten 4 Füße und mein Ganzes (4 Silben) 2 Füße. Was ist das? (Revierförster.)

* Standes-Amt Wattenscheid.

Vom 17. Febr. bis 3. März c. wurden angezeigt:

Verlobte:

25) Schreiner Carl Wilhelm Trentler, Ueckendorf, mit Mathilde Falkenhaim, Waldenburg. 26) Fabrikarbeiter Johann Becker, mit Christina Wiesenfeller, beide Freisenbruch. 27) Coaksarbeiter Carl Wolf mit Mina Walter, beide Eppendorf. 28) Bergmann Peter Philippi mit Anna Catharina Bisping, beide Ueckendorf.

Sterbefälle:

129) Ehefrau Wilhelmine Woltmann, Freisenbruch. 130) Johann Zimmermann, 4 J. 3 M. Ueckendorf. 131) Franz Ludwig Schumacher, 1 J. 10 M. Ueckendorf. 132) Kind des Bergmanns Ed. Konrad, Ueckendorf. 133) Friedrich Wassermann, 6 M. Höntrop. 134) Kind des Bergmanns Friedrich Freitag. Eppendorf. 135) Bergmann Heinrich Schäfer, 52 J. Munscheid. 136) Wilhelm Gustav Müller, 1 J. Wattenscheid. 137) Ferd. Kransch, 9 J. Königsteele. 138) Maurer Johann Meiß, 29 J. Königsteele. 139) Wilhelm Louis Pötter, 10 M. Wattenscheid. 140) Ehefrau Steuer-Executor Peschkes, 42 J. Wattenscheid. 141) Friedrich Meyer. 10 M. Ueckendorf. 142) Robert Schmender, 11 J. Wattenscheid. 143) Charlotte Lay, 2 J. 6 M. Freisenbruch. 144) Friedrich Spies, 1 J. 7 M. Königsteele. 145) Hermann Mußhoff, 1 J. 6 M. Wattenscheid. 146) Wilhelm Eickelmann, 3 M. Seviughausen. 147) Ehefrau Christine Klüsekamp. 29 J. Günnigfeld. 148) Bernhard Hartmann, 8 J. Wattenscheid. 149) Friedrich Reh, 1 J. 3 M. Ueckendorf. 150) Friedrich Bonhager, 6 M. Königsteele. 151) Wittwe Chatarina Elise Gräwe, 75 J. Wattenscheid. 162) Anna Rogge, 5 M. Ueckendorf. 153) Philipp Labonde, 2 J. 2 M. Wattenscheid. 154) Hubert Schulte, 5 J. Höntrop. 155) Gustav Schulte, 1 J. 7 M. Höntrop. 156) Margaretha Kürschick, 1 J. 3 M. Wattenscheid. 157) Sandformer Joseph Mück, 71 J. Freisenbruch. 159) Lena Dirkes, 1 J. 3 M. Ueckend. 159) Ehefrau Eva Länzer, 63 J. Wattenscheid. 160) Elisabeth Gille, 25 Tage, Günnigfeld. 161) Wilhelm Holle, 8 M. Freisenbruch. 162) Bertha Bössing, 2 M. Ueckendorf. 163) Hermann von Sunthum, 17 J. Wattenscheid. 164) Maria Reh, 1 J. 4 M. Ueckendorf. 165) Elisabeth Wismer, 1 J. 3 M. Wattenscheid. 166) Cath. Selle, 11 Tage, Wattenscheid. 167) Caroline Selle, 11 Tage, Wattenscheid. 168) Sophie Clara Faike, 9 M. Ueckendorf.

Die Gesammtsumme der angemeldeten **Geburten** beträgt vom 1. Jan. bis incl. 3. März 296.

Literarisches.

Das populärste und entschieden einzig in seiner Art dastehende Modejournal ist die in Berlin im v. Muyden's Verlage erscheinende „Victoria". Was den Damen in Bezug auf eben herrschende Moden zu wissen noth thut, ist in ausgedehnter und anschaulicher Weise hier behandelt. Vom einfachsten Kleidungsstücke bis zur glänzendsten Robe bringt dier Journal Beschreibungen ja vollständige Schnittmusters die es jeder Hausfrau ermöglichen, den ganzen Bedarf an Kleidungsstücken selbst anzufertigen. Ausserdem bringt die „VICTORIA" eine stattliche Anzahl: Novellen, Erzählungen, Gedichte, etc. Für eine glänzende Ausstattung ist auf's Beste gesorgt. Dazu der billige Preis von 22½ Sgr. pro Quart. berechtigen, zu der Ausspruch, dass die „Victoria" auch für minder bemittelte Familien ein sehr geeignetes und billiges Journal ist.



Abonnements auf die „Wattenscheider Zeitung" werden noch für den Monat März angenommen von der Post, unsern Boten und in der Expedition dieses Blattes.

Richtige Auflösungen unserer Räthsel und Rebus gehen uns jetzt so zahlreich zu, daß es uns an Raum mangelt, die Namen der glücklichen Löser sämmtlich aufzuführen, weßhalb wir von der weitern Nennung derselben Abstand nehmen. D. R.

Gottesdienst in der evang. Kirche

Frühgottesdienst 8½ Uhr: Pfarrer Niemeyer

Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pfarrer Fromme

Nachmittagsgottesdienst: Pfarrer Niemeyer.

Amtswoche: Pfarrer Fromme.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des landwirthschaftlichen Kultur-Vereins des Kreises Bochum werden hiermit zu einer Generalversammlung auf

Sonnabend, den 11. März,

Nachmittags 3 Uhr,

im Locale der Gesellschaft „Erholung" (Gastwirth Schmitz) zu Herne eingeladen.

Die Tagesordnung ist wie folgt bestimmt:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Besichtigung der beiden Deckhengste aus dem Landgestüt zu Warendorf.
3. Vortrag des General-Sekretär des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins Herrn Oekonomie-Raths von Laer zu Münster.
4. Neuwahl eines Vereins-Sekretärs.
5. Wahl von 3 Deputirten zur Landes-Kultur-Gesellschaft.
6. Bewilligung eines Beitrags zur Kasse des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins.
7. Uebernahme der Kosten der Deckstation zu Grumme.
8. Vortrag des Herrn Eickenscheidt über Getreide-Laufkäfer.
9. Vortrag des Herrn Rhode über Beweiden der Wiesen und Weiden mit Schafen.
10. Vortrag des Herrn Amtmanns Cöls über das Viehseuchen-Gesetz vom 25. Juni 1875.

Stockum, 26. Febr. 1876.

Der Präsident des landwirthschaftl. Kultur-Vereins.
Fr. Schulze-Vellinghausen.



Tüchtige Rottenarbeiter

finden auf der Bergisch-Märkischen Eisenbahn Essen-Wattenscheid Beschäftigung.

Meldungen bei dem Bahnmeister Eickenscheidt in Essen.

Geschäftsanzeige und Empfehlung!

Den geehrten Bewohnern von Wattenscheid und Umgebung zur gefl. Notiz, daß ich aus dem Geschäft des Herrn Kupferschlagers Wagner ausgetreten binund mich als

Klempnermeister

am hiesigen Platze etablirt habe. Indem ich reelle Bedienung verspreche, halte ich mich in allen, in meinem Fache vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen. Reperaturen werden schnell und billig besorgt.

S. Kohn, Weststraße 6.

Von jetzt an ist wieder täglich

frischer Weiß- & Wasser-Kalk

auf unsrer Kalkbrennerei am

Rheinischen Bahnhofe Wattenscheid

zu haben. **Lehmkuhl & Borchard.**

Michels Söhne,

Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 148/13

Alter Korn 65 Pfg per Liter.

Alle Sorten



neuer Kutschwagen

sowie sämmtliche Reparaturen werden reell und in kurzer Zeit hergestellt.

Wagenfabrik Grau,

Alleestrasse 86, Bochum.

Michels Söhne,

Schalke, Friedrichstrasse 298,

Alten Korn 65 Pfg. per Liter.

Pr. 1. Mai cr. ist eine

Wohnung

bestehend aus vier Zimmern nebst Keller, in meinem an der Haidestraße, der Zeche Centrum gegenüber gelegenem Hause von mir anzumiethen.

Wattenscheid. **W. Ecke.**

In meinem Hause am Rheinischen Bahnhof in Ueckendorf, erste Etage, ist noch eine sehr elegante

Wohnung

von 4 Stuben pro 1. Mai os. Js. von mir anzumiethen.

Wattenscheid.

S. H. Weinberg.

Apfelsinen,
Citronen,
Catharinapflaumen,
Brünellen,
Haselnüsse,

empfiehlt

Otto Brökel.

Auf dem Große-Thie'schen Kotten in Westenfeld steht auf den 1. Mai

Eine Wohnung

zu vermiethen. **H. Große-Thie.**

Möblirte Zimmer

zu vermiethen, **mit oder ohne Kost.**

Näheres in der Exp. d. Zeitung.

Pa. weisse Kochbohnen

sowie gelbe Erbsen

werden sackweise billig abgegeben von

J. Voortmann,

Dampfmühle.

Auf franco Gesuche stehen Preisverzeichnisse freo. zu Diensten.

Der General-Ausverkauf

von

Isidor Scherbel & Comp.

ESSEN

Eckhaus, Limbeckerthor **20** und Rheinischestraße

beginnt am Mittwoch, den 1. März und endet am

20. März Abends.

Sämmtliche in riesiger Auswahl vorräthigen Waaren, als:

Kleiderstoffe aller Art, schwarze & farbige Seide, Regenmäntel, Jaquets & Talmas, Châles & Tücher, Tuche & Buxkins, Gardinenstoffe etc.

sollen, um schnell damit zu räumen, zu auffallend billigen Preisen verkauft werden.

Die beigefügten Preisverzeichnisse ergeben das Nähere.

Auf franco Gesuche stehen Preisverzeichnisse freo. zu Diensten.

Submission.

Der Neubau einer 2klassigen Schule nebst zwei Lehrerwohnungen in der Nähe der Beamtenwohnhäuser der Zeche Holland, südlich der Rheinischen Eisenbahn, soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Ausführung soll derart erfolgen, daß dieselbe eine etwaige spätere Erweiterung oder Anbau zuläßt.

Offerten mit Plan und Kosten-Anschlag werden **bis zum 12. d. Mts.** entgegengenommen.

Ueckendorf, 2. März 1975.

Der Gemeinde-Vorstand
J. V.
Duisberg.

Bekanntmachung.

Der Bau eines Gemeindehauses, verbunden mit Arrestlokal u. Spritzenhaus, veranschlagt zu ca. 9000 *M.* soll am

Sonnabend, 11. Febr.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Lokale des Herrn J. Bünner hierselbst öffentlich verdungen werden.

Plan und Kosten-Anschlag liegen bis zum 10. d. Mts. auf dem Gemeinde-Büreau zur Einsicht offen.

Ueckendorf, 2. März 1876.

Der Gemeinde-Vorstand
J. V.
Duisberg.

Bekanntmachung.

Die genehmigte Verlegung des Kommunalfußweges von Wattenscheid nach Gelsenkirchen auf meinem Grundstücke Flur I. Nro. 97 bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß.

Ueckendorf, 1. März 1876.

Diedr. Althoff.



Einladung!

Zur Geburtstags-Feier unsers allverehrten **Kaisers & Königs,** der am 22. cr. in sein 80tes Lebensjahr tritt, laden wir unsre Mitbürger aus Stadt und Land hiermit freundlichst ein.

Die Form der Feier und das Festlocal wird in einer der nächsten Nummern bekannt gemacht werden.

Wattenscheid, 3. März 1876.

Göls, Amtmann. **Dieckmann,** Vorsteher.

Deutscher Reichs-Verein

zu Wattenscheid.

General-Versammlung

am

Sonntag, 5. März., Nachmittags 6 Uhr,

im Vereins-Lokale

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.
3. Besprechung über die bevorstehende Stadtrathswahl.

Hierzu werden die Mitglieder ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Wattenscheider Bäcker-Bund.

Sonntag, den 5. März cr., Nachmittags 5 Uhr,

Versammlung im Vereinslokale bei Herrn **Anton Bomers.**

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der monatlichen Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Ueber 20 Jahre

habe ich sehr stark die Flechten an beiden Schienenbeinen gehabt, und habe jetzt, nachdem ich viele Mittel vergeblich angewandt, auch das Mittel des C. Göring in Minden gebraucht und nach Verbrauch von nicht ganz drei Töpfen sind die Flechten vollständig geheilt.

Langendreer, 10. Dec. 1873. **H. Rabe** bei Fr. Müter.

Aufträge nimmt á Topf 3½ *M.* Herr **Wilh. Spelberg** entgegen.

Wattenscheider Freiwillig. Feuerwehr.

Monatliche

GENERAL-VERSAMMLUNG.

am Samstag-Abend 8½ Uhr.

im Vereinslokal.

Der Chef

Dieckmann.

Alle Diejenigen, welche gesonnen sind, ihre Schweine in die Günnigfelder **Schweinelade** einschreiben zu lassen, werden gebeten, sich am **Sonntag** beim Wirth **Löbbert** einzufinden.

Der prov. Vorstand.

Rüböl per Liter 70 Pfg.
Petroleum per Liter 25 Pfg.
Feinstes Baumöl,
empfiehlt

Otto Brökel.

Um baldige Zusendung der

Strohhüte

zum Waschen, Façonniren und Färben bittet Frau **A. Burbank.**

Einige

Gartenparzellen

in der Nähe der Lohrhalde sind von mir noch anzupachten.

Franz Storp, Uhrmacher.

Sonntag sind in meiner Restauration **2 Regenschirme** stehen geblieben, welche die Eigenthümer gegen Erstattung der Kosten bei mir in Empfang nehmen können.

J. Schäfer, Haidestraße.

2 Wohnungen

mit Keller und Wasserleitung stehen auf 1. Mai zu vermiethen.

Näheres in der Exp. d. Zeitung.

Posten-Cours

Abfahrt von Wattenscheid:
8 Vorm., 1 Nachm., 7 Abends.